

Vorwort

Zeitgemäßer Unterricht stellt Lernen und Kompetenzzuwachs von Schüler/innen in den Mittelpunkt. Lehren ist danach nur dann erfolgreich, wenn gesicherte Bildungsstandards und Kompetenzen beim Schüler erreicht werden.

So betont die KMK: „Der Mathematikunterricht der Grundschule greift die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie und entwickelt auf ihnen grundlegende mathematische Kompetenzen.“¹

Dies bedeutet, dass Schüler/innen jederzeit verfügbare Kenntnissen und Fertigkeiten in Kombination mit dem Verständnis mathematischer Inhalte brauchen. Spätere Probleme im Fach Mathematik gründen meist in den fehlenden oder unsicheren mathematischen Basiskompetenzen.

Die vorliegende Handreichung, „Das müssen Schüler können“ und die Kopiervorlagen „Das kann ich“ orientieren sich an den verbindlichen Bildungsstandards und dem Lehrplan für die Bayerischen Grundschulen, 2000. Die zu erreichenden Kompetenzen werden übersichtlich dargestellt. Die Publikation soll Lehrkräften helfen, das Können und den unter Umständen notwendigen Förderbedarf rasch und ohne großen Aufwand festzustellen.

In der Handreichung „Das müssen Schüler können“ werden zu den im Lehrplan formulierten Ziele die konkreten Kompetenzen dargestellt. Den Kompetenzen sind Leistungsindikatoren zugeordnet, die das vorhandene Wissen und Können der Schüler/innen schnell aufzeigen.

Lehrkräften wird ohne weiteren Aufwand ermöglicht,

- einen schnellen Überblick über die Kompetenzen, die jede/r Schüler/in am Ende des Schuljahres verfügbar haben muss, zu erhalten,
- im Unterricht zeitnah festzustellen, ob die angestrebten Kompetenzen bereits erworben wurden,
- dem individuellen Lernstand angepasste Übungen und Wiederholungen anzubieten,
- anhand kurzer Lernzielkontrollen, – den „Checks“ –, den individuellen Könnensstand zu beobachten und weiter zu fördern,
- durch „drei Checks“ im Trimesterrhythmus nachhaltige Wiederholung problemlos umzusetzen,
- durch den sukzessiv steigenden Anspruch der Checks dem Lernfortschritt der Kinder gerecht zu werden,
- am Ende des Schuljahres, nach dem 3. Check, in der Checkliste die nachhaltige Verfügbarkeit der unabdingbaren Mindestkompetenzen sichtbar zu machen sowohl für nachfolgende Lehrkräfte, als auch für die Schüler/innen und ihre Eltern.

Durch die Kopiervorlagen „Das kann ich“ können Schüler/innen

- die eigenen Lernerfolge mitverfolgen,
- die Notwendigkeit und Erfolge regelmäßiger Wiederholung erfahren,
- ihr Bewusstsein für eigenes Lernen und Können stärken,
- ihre Selbsteinschätzung trainieren und für das Lernen nutzbar machen,
- eigene Lernbedürfnisse erkennen und aussprechen,
- Verantwortung für das eigene Lernen und Können übernehmen,
- mit der Checkliste das Können nach einem Schuljahr dokumentieren,
- Transparenz über die nötigen Mindestkompetenzen erhalten.

¹ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich v. 15.10.2004

Praktische Hinweise zum Einsatz der Publikationen:

„Das sollen Schüler können“

- ist ausschließlich für die Hand der Lehrkraft bestimmt.
- soll im Kollegium einen Konsens über das Können der Schüler beim Wechsel in die nächste Jahrgangsstufe bilden.
- Auf diesem Wissen und Können der Schüler baut das Lernen in der nächsten Jahrgangsstufe auf.
- Die hellgrau gekennzeichneten Mindestkompetenzen müssen bei allen Schülern am Ende eines Schuljahres gesichert vorhanden sein; sie müssen „sitzen“.

„Das kann ich“ hilft dabei.

- Die „Checks“ sind keine Proben, sondern werden zeitnah nach der unterrichtlichen Erarbeitung als Lernbeobachtung eingesetzt.
- Check 1 kann auch zur Vorwissensermittlung verwendet werden.
- Die Checks fragen in der Regel die Mindestkompetenzen ab.
- Aufgaben, die Mindestkompetenzen übersteigen, sind mit ★ gekennzeichnet.
- Im Klassenbogen² wird die Lernbeobachtung und Förderung dokumentiert.

z.B.:

Beobachtungskriterien:		<i>13. Zeit</i>	<i>Check 1 8.12.08</i>	<i>Check 2 12.02.09</i>	<i>Check 3 22.04.09</i>			
1.	<i>Arnhofer E.</i>		-	+	○			
2.	<i>Brummer J.</i>		○★	+	+	★		
3.	<i>Chapeau J.</i>		+	+	+			

Legende:

- + = alle Aufgaben richtig
- = 75 % der Aufgaben richtig
- = weniger als 75 % der Aufgaben richtig
- ★ = löst Aufgaben, die Mindestkompetenzen übersteigen

- Durch die Selbsteinschätzungsmöglichkeit werden die Schüler/innen aktiv in Lernbeobachtung und evtl. notwendige Förderung mit einbezogen.
- Die drei Checks werden optimalerweise im Trimesterrhythmus durchgeführt.
- Nötige Fördermaßnahmen werden nach Check 1 und Check 2 durchgeführt.
- Check 3 kann entweder
 - a) schrittweise, nach der letzten Übungsphase oder
 - b) vor Schuljahresende durchgeführt werden.
- Nach Check 3 wird der Kompetenzstand in die Checkliste eingetragen. Dazu müssen die Checklisten (nach S. 200) kopiert werden.
- Die Selbsteinschätzung der Schüler/innen wird durch die Lehrkraft zusätzlich bewertet.
- Die ausgefüllte Checkliste kann durch Schüler/innen oder Lehrkraft an die nachfolgende Lehrkraft weitergegeben werden.

Mit dem vorliegenden Werk wollen wir einen Weg aufzeigen, kompetenzorientiertes Lernen mit individueller Lernbeobachtung und Lernförderung ohne zusätzlichen Aufwand zu ermöglichen. Lehrkräfte eines Kollegiums sowie Eltern und Schüler erhalten durch die Übersicht der Checkliste eine gemeinsame Feststellung und Bewertung des erworbenen Könnens. Sie ist Grundlage für den weiteren effektiven Ausbau mathematischer Kompetenzen.

² Unterrichtsplaner, Unterrichten – Beobachten – Fördern, Maiß Verlag München 2003